

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati *S. 11*

Neun Vorträge, gehalten in Dornach
vom 18. Oktober bis 3. November 1918

1. Vortrag: **Geschichtliche Symptomatologie**
Das Mündigwerden des europäischen Menschen
S. 21

- Der römisch-katholische Universalimpuls neigt sich mit der Versetzung des Papstes nach Avignon seinem Ende zu *S. 21*
- Im Westen Europas wird der römisch-katholische Universalimpuls durch den Nationalimpuls abgelöst, in der Mitte Europas durch die Impulse der Auseinandersetzung mit Osteuropa *S. 30*
- Der Impuls der Bewusstseinsseele macht den Menschen selbstbewusst, bringt jedoch nichts Neues für die Menschheitsentwicklung hervor *S. 42*
- Der Dreißigjährige Krieg hat die schon bestehenden Gegensätze zwischen Protestantismus und Katholizismus nicht verändert *S. 51*

2. Vortrag: **Der Geist der Moderne**
Im Streben nach Freiheit und Solidarität
S. 63

- Die Persönlichkeit wird auf sich selbst gestellt und wird dabei steril *S. 63*

- Die Französische Revolution ist wie eine Seele ohne Körper, Napoleon wie ein Körper ohne Seele *S. 69*
- Rom will den Menschen des 5. Kulturzeitraums beim 4. Kulturzeitraum, das westliche Freimaurertum will ihn beim 3. Kulturzeitraum zurückhalten *S. 76*
- Der Sozialismus gründet in seiner Auffassung der Geschichte, des Klassenkampfes und des Mehrwerts auf naturwissenschaftlich-materialistischer Denkweise *S. 87*

3. Vortrag: **Die naturwissenschaftliche Denkweise**
Vom Tod im Äußeren zum Aufleben im Inneren
S. 105

- Die naturwissenschaftliche Denkweise erfasst im Experimentieren nur das Tote, die Technik kolonisiert die Welt nur wirtschaftlich *S. 105*
- Der Sinn einer äußeren Kultur des Toten ist das Wiederaufleben des Menschen im Geistigen *S. 115*
- Der Mensch muss lernen, sich an die objektive Wirklichkeit zu halten – in der Medizin durch eine «kosmologische Symptomatologie» *S. 129*

4. Vortrag: **Der Mensch als Bürger und Arbeiter**
Geistleere Phrase und geistlose Maschine
S. 141

- In der russischen Revolution zeigt sich bei den führenden Schichten der Mangel an neuen Ideen *S. 141*
- Von den 40er bis zu den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts bestand die Möglichkeit, liberale Ideen zu verwirklichen *S. 153*
- Der Mensch wird ein «naturwissenschaftliches Interesse» am anderen Menschen fassen können, wenn er in

allem Äußerlich-Sozialen den notwendigen Tod bejaht
S. 161

5. Vortrag: **Das Böse und das Gute in der Geschichte**
Vier Wege zur Einswerdung aller Menschen
S. 175

- Wie die Kräfte des Todes im Menschen das Bewusstsein des Geistes erwecken, so die Kräfte des Bösen den Geist S. 175
- Der Mensch wird am anderen Menschen die Physiognomie als Bild sehen, die Sprache als imaginative Gebärde verstehen, die Gefühle als Inspirationen erleben. Mit seinem Willen wird er intuitiv eins werden S. 186
- Unsere Zeit ist wenig geneigt, die für sie wichtigen geisteswissenschaftlichen Wahrheiten ernst zu nehmen S. 198

6. Vortrag: **Das Streben nach Freiheit**
Persönlich-unpersönlich, zeitgemäß-unzeitgemäß
S. 207

- *Die Philosophie der Freiheit*, im Weimarer Milieu geschrieben, wollte wissenschaftlich-geistig fundiert und ethisch-sozial praktisch sein. Die Menschen hatten aber damals wenig Sinn für wahre Freiheit S. 207
- Das Bürgertum des *Magazins für Literatur* hatte keinen Sinn für die «Wirklichkeit der Freiheit» S. 225
- Der sozialistischen Bewegung und der Theosophical Society fehlte die geistige Grundlage einer «Wissenschaft der Freiheit» S. 233

7. Vortrag: **Der Goetheanismus**
Der moderne Rufer in der Einsamkeit
S. 249

- Die geradlinige Betrachtung der Geschichte nach Ursache und Wirkung übersieht das Wesentliche S. 249
- Der Deutsch-Österreicher war von lauter Dingen umgeben, «die ihn nichts angingen». In der Realschule war das naturwissenschaftliche Denken führend S. 258
- Der Goetheanismus steht völlig isoliert in der Kultur da, er konnte nicht «populär» werden, er wurde nicht aufgegriffen S. 267
- Goethe ist der modernste, universellste Geist: Er schreitet von der intuitiven Naturanschauung über das künstlerische Schaffen zur Betrachtung des ganzen Menschen S. 275
- Der Goetheanismus tut zur Gesundung der modernen Kultur bitter not S. 283

8. Vortrag: **Zweitausend Jahre Religionsgeschichte**
Vergeistigung der Welt, Verweltlichung des Geistes
S. 293

- Es gibt drei gleichzeitig verlaufende Evolutionsströmungen: die der ganzen Menschheit, die des Einzelmenschen und die der Völker S. 293
- Im Osten Europas entstand das «Christus-Volk», in der Mitte entwickelten sich die «Kirchen-Völker» S. 300
- Der Jesuitismus will aus dem Christus einen weltlichen Universalkönig und aus dem Jesuiten seinen Soldaten machen S. 309

9. Vortrag: **Gralstimmung und Sozialismus**

Der Mensch als Geist, die Menschheit als Organismus

S. 325

- Goethe sieht, ähnlich wie das Christus-Volk, das Christentum als innere Angelegenheit des Individuums an. Auch die Arianer waren mit dem Christus-Volk verwandt *S. 325*
- Die keltische Urkultur Europas hatte eine soziale Ordnung mit Führern und Geführten – wie noch bei König Artus. Ein Rest davon sind die «Logen-Völker» im Westen *S. 334*
- Die Gralsströmung, die auch in Goethe lebte, ist «der genaue Gegensatz der Artus-Strömung» *S. 349*
- Der Sozialismus wurzelt im Streben der Empfindungsseele aller Menschen nach Gleichheit und Solidarität *S. 355*
- Richtige Sozialisierung ist nur möglich, wenn der ganze Mensch anerkannt wird: durch Streben nach Brüderlichkeit für den Körper, nach Freiheit für die Seele und nach Gleichheit für den Geist *S. 363*

Zu dieser Ausgabe *S. 379*

Die Vorträge Rudolf Steiners *S. 381*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 383*

Über Rudolf Steiner *S. 384*